Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

16 (1890)

191 (16.8.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1065046

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 191. Sonnabend, den 16. August 1890. **16. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am gestrigen Nachmittag nach Aufhebung der Mittagstafel, eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten und Charlottenburg nach dem Grunewald von welcher dieselben gegen Abend zurückkehrten. — Später ertheilte der Kaiser alsdann dem Geheimen Commerzienrath Krupp aus Essen eine etwa halbstündige Audienz und nahm noch einige Vorträge entgegen. — Bald nach 8 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Schloß Bellevue im Thiergarten und nahmen dort auch den Thee und das Souper ein, zu welchem auch der Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit einer Einladung beehrt war. — Auch am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser im hiesigen Schlosse zunächst längere Zeit allein, nahm einige Vorträge entgegen und unternahm alsdann mit der Kaiserin eine längere gemeinsame Spazierfahrt. — Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, ward der Reichskanzler General von Caprivi von dem Kaiser empfangen und mit einer Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt. — Am Nachmittag um 2 Uhr hat der Kaiser alsdann Berlin verlassen und sich mittelst Sonderzuges vom Lehrter Bahnhofe aus über Oldesloe nach Kiel begeben. — Der Kaiser wird bei seiner Rückkehr aus Rußland die Stadt Memel und die Stätten besuchen, an welchen seine erlauchten Urgroßeltern in der Zeit der Erniedrigung Preußens geweilt haben.

— Der Kaiser soll der englischen Königin gegenüber die Absicht ausgedrückt haben, seinem zweiten Sohn den Titel eines Herzogs von Helgoland beizulegen.

— Die Anspielung Kaiser Wilhelm's in seiner Helgoländer Ansprache auf Wörth veranlaßte die radikale französische Presse zu heftigen Angriffen.

— Der Reichskanzler v. Caprivi will nach seiner Rückkehr aus Rußland Wien aufsuchen.

Berlin, 13. Aug. Lieutenant v. Arnim von der Wißmann-Schutztruppe, Chef von Saadani, ist der „Kreuzztg." zufolge am 1. Aug. daselbst an Dysenterie gestorben. Derselbe hat nur ein Alter von 26 Jahren erreicht, war aus eigenem Antriebe in die Schutztruppe eingetreten und hatte im Dezember 1889 Ostafrika erreicht. Er hat als Kompagniechef zahlreiche Gefechte mitgemacht gegen Buschiri und Heri und hat sich mannichfach ausgezeichnet.

Berlin, 14. Aug. Major Liebert hat an Professor Kirchhoff in Halle ein Schreiben gerichtet, aus dem die „Saale-Ztg." die folgenden Sätze mittheilt: „Mit Emin und Casati habe ich draußen sehr herzlich verkehrt. Emin ist mir äußerst sympathisch. Ich hoffe, wir haben von ihm noch tüchtige geographische wie naturwissenschaftliche Forschungen in der noch dunkeln Nordwestecke zwischen Victoria und Tanganjika zu erwarten. Es ist ein Mann, auf den man in jeder Beziehung das unbedingteste Vertrauen setzen kann. Es wäre sehr erfreulich, wenn er und seine deutschen Gefährten einige der von Stanley ungelösten oder hingeworfenen Probleme, wie z. B. die Festlegung des Ufers des Victoria, endgiltig lösten. Casati war, als ich mit ihm gemeinsam die Rückreise von Sansibar nach Aden machte, noch etwas „Mischensi" (Wilder), ein ungeschliffener Edelstein, aber auch nicht unrecht und ohne Makel, der beim Nennen des Namens Stanley schon die Fäuste ballte. Ich bin sehr gespannt auf seine Veröffentlichungen." — Die Kirchhoff'sche Broschüre „Stanley und Emin" ist demselben Blatte zufolge von einem Londoner Verleger erworben worden und wird demnächst in englischer Sprache erscheinen.

— Die neuen ostafrikanischen Kupfermünzen sind im Bureau der Ostafrikanischen Gesellschaft bereits vergriffen. Die Händler haben alles aufgekauft. Neue Kupfermünzen sollen einstweilen nicht geprägt werden.

Berlin, 13. Aug. Der Widerstand des Publikums gegen die abnorme Höhe der Fleischpreise fängt bereits an, seine Früchte zu tragen. Wie aus Sprottau gemeldet wird, haben sich die dortigen Fleischermeister, dem einmüthigen Vorgehen der Bürgerschaft nachgebend, entschlossen, die Preise wieder herabzusetzen und auch in den nächsten drei Monaten keine neue Erhöhung derselben eintreten zu lassen, sowie von jetzt ab vom Rind- und Schweinefleisch zwei Sorten, eine bessere und eine geringere, zu entsprechend verschiedenen Preisen zu verkaufen.

Kiel, 14. Aug. Kaiser Wilhelm traf heute Abend halb 8 Uhr hier ein und wurde vom Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe empfangen. Unter dem Jubel der zahlreichen Volksmenge fuhr der Kaiser zum Schloß. Die Straßen sind festlich geschmückt. Das Gefolge begab sich vom Bahnhofe direkt auf die Yacht „Hohenzollern". Nach der Ankunft des Kaisers im hiesigen Schlosse wurde die Kaiserstandarte von den Schiffen im Hafen, „Hohenzollern", „Irene", „Blücher" und „Blitz", mit Salut begrüßt. Das Manövergeschwader liegt vor der Bucht.

Kiel, 14. August. Se. Maj. der Kaiser haben auf eine Immediatvorstellung der Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich, Freifrau von Seckendorff, dem Mutterhause zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen in Kiel zur Bestreitung der Kosten des Neubaus des Hospitals und des Operationssaales eine Beihülfe von 5000 Mk. aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds zu bewilligen geruht.

Mainz, 14. Aug. Die „Mainzer Nachrichten" verkündigen an der Spitze des Blattes, daß sie aufgehört haben, Organ der sozialdemokratischen Partei zu sein, und daß an Stelle des sozialdemokratischen Führers Grünewald der frühere Redakteur Hirsch die Leitung des Blattes wieder übernommen habe. Es sind gerade zwei Monate her, daß die bis dahin parteilosen „Mainzer Nachrichten" sich durch Vertrag der sozialdemokratischen Partei verpflichteten und in Vorahnung der Aufhebung des Sozialistengesetzes die Sprache der sozialistischen Führer redeten. Aber es war dem Blatte nicht zum Heile, die alten Abonnenten und die Anzeigen gingen verloren, während neue Leser nur spärlich zukamen, so daß sich der Verleger schon nach zwei Monaten genöthigt sah, das Vertragsverhältniß zur sozialdemokratischen Partei aufzulösen.

Ausland.

Wien, 14. Aug. Der König von Rumänien ist mit dem Thronfolger hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang unterblieb auf ausdrücklichen Wunsch des Königs. Derselbe empfing den Minister Kalnoky zu einer zweistündigen Unterredung.

Wien, 14. Aug. Anläßlich des vierten deutschen Sängerbundesfestes ist die Stadt festlich beflaggt. Von den erwarteten 17 Sonderzügen mit Sängern sind bis Mittag bereits zwölf eingetroffen. Nach der Ankunft des Sonderzuges mit 4000 Sängern aus Sachsen traf ein solcher mit den Berliner Sängern auf dem Nordbahnhofe ein; auf die Begrüßungsansprache des Reichsrathsabgeordneten Fuß dankte der Vorsitzende der Berliner Sängerschaft für den herzlichen Empfang seitens der Stadt Wien. Eine halbe Stunde später langte ein Zug mit den Breslauer Sängern an, welche von dem Gemeinderath Zeitler empfangen wurden.

Paris, 14. Aug. Der Graf von Paris und der Hezrog von Orleans schiffen sich am 24. September nach Amerika ein. — Der Gesundheitszustand des ehemaligen Präsidenten Grevy hat sich gebessert.

Rom, 12. Aug. Die italienische Regierung hat den betheiligten Mächten eine Denkschrift zugehen lassen, in welcher dieselben aufgefordert werden, sich darüber zu äußern, ob es nicht angebracht sei, am Rothen Meere gemeinsame gesundheitliche Maßregeln zur Abwehr der Cholera zu ergreifen.

Rom, 14. Aug. Dr. Peters ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes und zahlreichen Freunden und Verehrern begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalte setzte Dr. Peters die Reise nach Mailand und Monza fort, woselbst deselbe mit Casati zusammentrifft.

Monza, 13. Aug. Der Vertrag über die Veröffentlichung des Reisewerks des Kapitäns Casati über Afrika durch Max Büchner in München ist heute unterzeichnet worden. Das Buch wird unter dem Titel „Zehn Jahre in der Aequatorialregion und die Rückkehr mit Emin Pascha" gleichzeitig in allen Hauptsprachen erscheinen.

Bern, 14. Aug. Die zweite Jahresversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung berieth am 12. ds. Mts. unter dem Vorsitze von Seyffert-Bonn über die Frage betreffs der strafrechtlichen Verfolgung jugendlicher Verbrecher.

* Lissabon, 13. Aug. Viel Aufsehen erregt hier das selbstständige Vorgehen des Marinelieutenants Coutino. Derselbe hatte mit einer kleinen Abtheilung portugiesischer Marinesoldaten und einigen 100 Eingeborenen eine Station am mittleren Shirefluß inne, als England im vorigen Jahre seine Ansprüche auf das Gebiet erhob. Der Aufforderung Englands, den Lieutenant von seiner Station zu entfernen, leistete die portugiesische Regierung Folge und ließ dem Lieutenant einen entsprechenden Befehl zugehen. Der Lieutenant gehorchte aber nicht und erklärte, niemals freiwillig den Posten verlassen zu wollen. Einen erneuten Befehl beantwortete der Offizier mit seinem Abschiedsgesuch, das auch bewilligt wurde. Nunmehr stellte sich der Privatmann Coutino an die Spitze der portugiesischen Truppen, soweit sie ihm ergeben blieben, und operirte weiter gegen England, dem er jetzt auf eigene Faust den Krieg erklärte. Die diesseitige Regierung ist natürlich in großer Verlegenheit. Der englische Gesandte in Lissabon hat über diesen Vorfall sofort um Aufklärung gebeten, und die portugiesische Regierung versprach, die von C. gefangen. Engländer in Freiheit zu setzen, sobald sie auf portugiesischem Gebiete eintreffen würden; auch wurde Coutino aufgefordert, sich unverzüglich dem Kriegsgericht in Quilimane zu stellen. Hierüber wurde nun am 3. August die portugiesische Regierung in beiden Kammern von Mitgliedern der Opposition interpellirt, welch letztere die Ruhmesthaten Coutinos in überschwänglicher Weise feierten und der Regierung jede Berechtigung absprachen, den Engländern in ihrem „Kriege" gegen den tapferen und vaterlandsliebenden Portugiesen Handlangerdienste zu leisten. Ein Abgeordneter verglich Coutino sogar mit dem General York aus dem preußischen Freiheitskriege, welcher sich ebenfalls gegen den Willen seines Monarcher dem Erbfeinde entgegengestellt habe.

London, 13. Aug. Die Königin hat Sir Percy Anderson wegen seiner verdienstvollen Thätigkeit bei den Unterhandlungen über das deutsch-englische Abkommen zum Ritter zweiter Klasse des Bath-Ordens ernannt.

London, 14. Aug. Eine Lloyddepesche theilt mit, die britische Botschaft in Konstantinopel habe über sieben verdächtige, darunter fünf tödtliche Fälle in Nicolajeff, berichtet, welche Cholera zu sein scheinen. Von der Türkei ist daher die Ueberwachung aller Ankünfte aus dem Schwarzen Meere angeordnet worden.

Petersburg, 13. Aug. Gestern hat die Beförderung der Truppen aus Kraßnoje-Selo nach Narwa, dem Ausgangspunkt der Manöver, welchen der Kaiser Wilhelm beiwohnen wird, begonnen. Die Beförderung erfolgt auf der zeitweilig der Militärverwaltung unterstellten Eisenbahnlinie Petersburg-Narwa. Dieser Tage sind auch die Truppen zu den großen Manövern bei Rowno

---

39

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Fortsetzung.)

Gardiner lud den dicken Blanctot zu einigen' Flaschen guten Weines auf seine Yacht ein, bei denen es ihm bald gelang, ihn zum Sprechen zu bringen. Der ehemalige Infanteriekapitän hatte, wie er erzählte, von dem Gouverneur eine ganz gehörige Nase bekommen, und Jener hatte sich unterfangen, das fernere Verhalten hinsichtlich Fortiers genau bis aufs T-Tippelchen selbst vorzuschreiben. Fortier sollte zwar versprochenermaßen die kleinen Vergünstigungen, welche das Reglement gestattete, erhalten, doch streng nur im Rahmen des Reglements und nur allmählig, wie es sein Wohlverhalten zulassen werde, und stets nur nach vorher eingeholter Erlaubniß des Gouverneurs selbst. Es sollte ihm zugesichert werden, daß er die drei Klassen in möglichst kurzer Zeit werde durchmachen und zur Stellung eines auf Konzession freigelassenen, mit Berechtigung zur Verheirathung und mit Land zur eigenen Bebauung versehenen Sträflings werde gelangen können, wenn er sich nach Wunsch führe; hingegen sollte ihm ausdrücklich ebenso eröffnet werden, daß im etwaigen Fall eines Fluchtversuches unverzüglich seine Zurückversetzung in die vierte Klasse erfolge, in welcher er dann ohne Aussicht auf eine je wieder erfolgende Weiterbeförderung auf immer zu verbleiben habe. Im Uebrigen sollte er mit besonderer Aufmerksamkeit überwacht, jedes etwaige Vorgehen an ihm stets dem Gouverneur gemeldet werden; Mr. Gardiner dürfe er nur sprechen, wenn dieser eine Erlaubniß des Gouverneurs beibringe, und sei dabei dann im Stillen jede Vorkehrung der Wachsamkeit zu beobachten. Blanctot war empört über diesen Eingriff in seine Rechte, wie er es nannte, über diese kleine persönliche Schikane, mit der man an ihm für sein vorangegangenes selbstständiges Handeln zu nörgeln suche, wie er es ahnungslos und naiv auffaßte. Gardiner jedoch fand seine Vermuthung bestätigt und freute sich darüber. Es war ersichtlich: der Gouverneur hatte ein gewisses Mißtrauen gegen ihn geschöpft; dieses Mißtrauen erstreckte sich in der Richtung auf Fortier hin — und an Bérard, dem der Befreiungsplan galt, dachte der offenbar scharfblickende Gouverneur nicht: für ihn war sein Blick verdunkelt — durch den Sand, den ihm der kluge Gardiner ins Auge gestreut.

15. Kapitel.

Mit freundlicher Unbefangenheit, wie immer, ohne Empfindlichkeit zu verrathen oder sich anmerken zu lassen, was er von Blanctot erfahren, erschien Gardiner einige Tage später bei dem Gouverneur, um, dessen strengem Machtgebot gemäß, von diesem selbst die Erlaubniß zu einer Unterredung mit Fortier zu erbitten, dem er die Nachricht von Marcelle Hébert's Anwesenheit in der Kolonie und deren Versicherungen ihrer Treue überbringen wolle. Er hatte einen Tag gewählt, an welchem er Blanctot auf einer anderen Insel abwesend wußte, da es ihm sicherer schien, Fortier auf dem Arbeitsplatz im Freien zu sprechen, wo man sie nicht unbemerkt belauschen konnte, als im Zimmer der Kommandantenwohnung, wohin der diensteifrige Blanctot sicherlich nicht verfehlt hätte, den Gefangenen aus lauter Liebenswürdigkeit gegen seinen Gast rufen zu lassen.

Gardiner erhielt die erbetene Erlaubniß von dem Gouverneur und erschien damit auf dem Platze, wo die dritte Abtheilung der Sträflinge der Insel Non, also auch Fortier und Bérard arbeiteten. Der kommandirende Aufseher des Platzes durchlas den Schein, verbeugte sich und ging, Fortier zu holen. Einige Augenblicke später führte ein Wächter den Verlangten zu Gardiner, der in einiger Entfernung von den Arbeitenden unter dem dürftigen Schatten eines einzelnen, halbverkümmerten Baumes seiner harrte. Der Wächter zog sich gelassen eine kurze Strecke zurück und nahm auf einigen Stücken Bauholz Platz, doch entging es Gardiner nicht, daß er die Sprechenden einer scharfen Beobachtung unterzog und sie nicht aus dem Auge ließ, so wenig hier auch, am hellen Tage, in Gegenwart vieler Personen, auf dem kleinen, wüsten, rings vom nahen Meere umflutheten Eilande an eine Flucht zu denken gewesen wäre.

Der Amerikaner nahm Bedacht, Fortier leise zuzuraunen, daß sie beobachtet würden, führte dann das Gespräch anfangs mit erhobener Stimme, als wolle er absichtlich den Wächter jedes Wort vernehmen lassen, und wurde erst ganz allmählich leiser mit der Sprache, immer noch hin und wieder einige dazwischen geworfene, fingirte Aeußerungen lauter sprechend, welche den Beobachter in dem Wahn zu erhalten geeignet waren, daß man noch immer von dem anfänglichen Thema, Marcelle Héberts treuer Liebe zu Fortier, rede.

Gardiner stattete dem Gefangenen zunächst in der That Bericht über seine Begegnung mit Marcelle ab, schilderte ihm deren Freude, wiederholte ihm ihre Worte und fuhr dann zu dem Tiefgerührten, Dankbewegten mit leiserer Stimme fort:

„Vergessen Sie jetzt nicht, daß wir beobachtet werden, beherrschen Sie jede Ihrer Mienen und geben Sie sich den Anschein, daß wir noch immer von der Angelegenheit sprächen, die so lebhaft Ihr Herz erfüllt. Wir müssen Bérards Sache ins Auge fassen."

„Ich weiß, ich weiß, der Gouverneur hat mir die Versicherung geben lassen, daß ich bei vollem Wohlverhalten in möglichst kurzer Zeit mit der Erlaubniß beglückt werden solle, Marcelle zu heirathen", rief Fortier mit freudig erhobener Stimme aus. Und leiser fügte er hinzu: „Ich habe Sie verstanden, Sie meinen Bérards Flucht."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

im Gouvernement Wolhynien abmarschirt. Dort sollen Zeitungsmeldungen zufolge die kommandirenden Generäle des Warschauer und des Kiewer Militärbezirks, Gurko und Dragomiroff, gegen einander kämpfen. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland treffen am 17. August in Narwa zum Empfange des Kaisers Wilhelm ein. Die Stadtbehörden bringen nach der Ueberreichung von Salz und Brod der Kaiserin einen goldenen Blumenstrauß dar, dessen Blüthen mit Edelsteinen verziert sind. Die aus dem Berliner Marstall für den Kaiser eingetroffenen Pferde gehen morgen nach Narwa weiter.

Bukarest, 13. Aug. Der König und der Kronprinz sind heute nach dem Auslande abgereist und wurden bis zur Grenze von den Ministern begleitet. Während der Abwesenheit des Königs führt der Ministerrath die Regierung unter dem Vorbehalt nachträglicher Genehmigung der Regierungsakte durch den König.

Sofia, 14. Aug. Das Gedenkfest der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand wurde mit der üblichen Feierlichkeit durch eine Truppenschau und Abends durch Beleuchtung der Stadt begangen. Die Häuser waren beflaggt, zahlreiche Glückwunschtelegramme trafen ein. Der Kriegsminister Mutkurow nahm trotz seines Unwohlseins die Parade der hiesigen Garnison und der 1. Infanteriebrigade ab.

Buenos Aires, 12. Aug. Dr. Celman hat bis jetzt das Anerbieten der Regierung, sein Haus zu beschützen, abgelehnt. Gestern griff ein Pöbelhaufen dasselbe an und drohte, es niederzubrennen, aber es wurde kein ernstlicher Versuch dazu gemacht. Das Haus wird jetzt bewacht. Auf Celman's Gute in Arecifes wurden einige Rinder getödtet, ehe die Schutztruppe ankommen konnte.

Marine.

§§ **Wilhelmshaven,** 15. August. S. M. Artillerieschulschiff „Mars" ist gestern von Cuxhaven zurückgekehrt und um 9 Uhr Abends auf hiesiger Rhede zu Anker gegangen. — Das zweite Ablösungskommando von S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig" ist unter dem Kommando des Lieuts. z. S. Gühler mit dem Postdampfer „Braunschweig" gestern Abend in Bremerhaven und heute Nachmittag 12 Uhr 58 Min. hier eingetroffen. — Die Panzerfahrzeugsflottille ist nach abgehaltener Probefahrt gestern Abend auf hiesige Rhede zurückgekehrt und heute Morgen zur Abhaltung von Uebungsfahrten wieder Jadeabwärts gedampft. — Lieut. z. S. Bachmann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Cuxhaven, 13. Aug. Heute um 4 Uhr traf die österreichische Panzerfregatte „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie" hier ein und erregte namentlich das hohe Interesse der hier weilenden Badegäste. Auf hiesiger Rhede war gestern das deutsche Artillerie-Schulschiff „Mars" mit dem Inspekteur der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Mensing und der Kapelle des II. Seebataillons von Wilhelmshaven kommend, zur Begrüßung des österreichischen Panzerschiffes, eingetroffen. Als dieses anlangte, spielte die Musik die österreichische Volkshymne. Die beiden Kriegsschiffe salutirten sich gegenseitig mit je 21 Schüssen. Der deutsche Kontre-Admiral begab sich in Begleitung des Kommandanten der Cuxhavener Befestigungen Korvetten-Kapitän Heßner an Bord der „Stephanie" zur Begrüßung der österreichischen Offiziere; dann begaben sich diese, soweit dienstfrei, an Bord des von Herrn Hofgärtner Haucke in Wilhelmshaven sehr hübsch dekorirten „Mars" unter abermaligem Geschützsalut. Auf dem deutschen Kriegsschiffe fand darauf ein Festmahl statt. Hauptzweck des Erscheinens des österreichischen Panzers auf unserer Rhede war die Bekränzung des auf dem Ritzebütteler Kirchhofe errichteten Denkmals, welches dem Andenken der in der Seeschlacht bei Helgoland am 9. Mai 1864 gefallenen, sowie nachher an ihren Wunden gestorbenen österreichischen Seeleute, gewidmet ist. Auf dem Kirchhofe ruhen ein Hauptmann, ein Seekadett, sowie 48 Unteroffiziere und Matrosen. Das Denkmal war heute schon von dem hiesigen österreichischen Vizekonsul Herrn Glocke mit Flaggen, Lorbeerbäumen, Kränzen 2c. reich geschmückt worden. — Die Gedächtnißfeier zu Ehren der auf dem Ritzebütteler Kirchhof beerdigten, in der Seeschlacht bei Helgoland gefallenen Oesterreicher, begann Morgens 9 Uhr. Offiziere und Mannschaften des österreichischen Panzers hatten sich, soweit abkömmlich, vollzählig an Land begeben, von deutscher Seite nahmen der Inspekteur der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Mensing, das Offizierkorps des Artillerieschulschiffes „Mars", sowie eine vom Lieutenant zur See Jachmann geführte Deputation von 50 Mann vom „Mars" theil und legten einen prachtvollen, mit Orchideen und Seerosen durchflochtenen großen Kranz, der aus der Haucke'schen Gärtnerei in Wilhelmshaven stammend, die Inschrift trug: „Das Offizierkorps der deutschen Marine den gefallenen Waffenbrüdern" an dem Denkmal nieder. Ebendort hielten der österreichische Geschwaderpfarrer, sowie der Kommandant des österreichischen Schiffes, Linienschiffskapitän Schellander, ergreifende Ansprachen. Später folgten die österreichischen Offiziere einer Einladung zum Frühstück an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars", wo die Kapelle des II. Seebataillons konzertirte. Um 4 Uhr gingen beide Schiffe Ankerauf. „Mars" traf um 9 Uhr auf der Rhede zu Wilhelmshaven wieder ein. — Die hiesigen öffentlichen Gebäude, viele Privathäuser und die Schiffe im Hafen haben zu Ehren des österreichischen Besuches geflaggt.

Kiel, 14. August. Anläßlich des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich legte die Stadt Flaggenschmuck an. Die im Hafen liegenden Schiffe haben Toppflaggen gesetzt.

* **Kiel,** 14. August. Die beiden Torpedobootsdivisionen mit dem Aviso „Blitz" sind soeben vollzählig hier eingetroffen. — Das vom „Hamb. Fremdenbl." verbreitete Gerücht von dem Verschwinden eines Torpedobootes hat sich demnach Gott sei Dank nicht bestätigt.

Kiel, 14. Aug., Abds. Der Kaiser ging an Bord der „Hohenzollern", begleitet von der „Irene", soeben nach Reval in See.

Berlin, 13. Aug. S. M. Schiffsjungenschulschiffe „Luise", Kommandant Korv.-Kapt. Frhr. v. Erhardt, und „Rover", Kommandant Korv.-Kapt. Gruner, sind am 14. Aug. von Stockholm, und zwar ersteres nach Swinemünde und letzteres nach Neufahrwasser, in See gegangen.

London, 14. August. Ueber die weiteren Bewegungen der englischen Manöverflotte wird gemeldet: Spät gestern Abend griffen zwei Torpedoboote des Angriffsgeschwaders die seit Sonntag im Hafen von Falmouth liegenden Kohlenschiffe der britischen Flotte an. Es herrschte viel Nebel und so gelang es ihnen, unbeachtet in den Hafen zu kommen. Der Feind behauptet, die Kohlenschiffe vernichtet zu haben. Auf der Rückfahrt aber stellte sich den beiden Booten ein Torpedofänger des Vertheidigungsgeschwaders entgegen, dem sie, wie man annimmt, unterlagen. In aller Morgenfrühe erschienen zwei feindliche Torpedoboote vor Portland, welches vom Vertheidigungsgeschwader als Nothhafen benutzt wird. Von den vorgeschobenen Spähposten bemerkt, kehrten sie jedoch, verfolgt von der „Rattlesnake" und dem „Grasshopper", schleunigst um. Torpedoboot Nr. 45 wurde gekapert. Die in Portsmouth liegenden Kriegsschiffe sind durch Torpedonetze und Balken geschützt. Zur Nachtzeit wird die Bai auf Meilen weit elektrisch beleuchtet.

Wien, 15. August. Der Marinekommandant Admiral Frhr. v. Sterneck ist gestern Abend nach Kopenhagen abgereist.

Paris, 13. Aug. An den diesjährigen Herbstmanövern des 18. Armeekorps wird auch eine Marine-Infanterie-Brigade unter dem Befehl des Generals Duchemir e theilnehmen. Es werden 2 besondere Manöver-Regimenter gebildet, deren Bataillone die Marine-Infanterie-Regimenter zu Cherbourg, Brest, Rochefort und Toulon abgeben. Auch die Marine-Artillerie mit 3 fahrenden Batterien wird sich an den Uebungen betheiligen. Die Marine-Infanterie-Brigade wird stark sein 134 Offiziere, 3829 Mann, 153 Pferde und 39 Wagen.

Athen, 14. August. Die griechische Gesandtschaft in Berlin hat von ihrer Regierung den Auftrag erhalten, auf deutschen Werften noch drei weitere Torpedoboote anzukaufen. Dieselben müssen mit Geschützen möglichst schweren Kalibers ausgerüstet sein und in der Stunde 20 Knoten zurücklegen. Andere 5 Torpedoboote befinden sich bekanntlich bereits im Bau.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Der Sekonde-Lieutenant Reck von der hiesigen Fortifikation ist vom Urlaub zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Das österreichische Schiff „Kaiser Franz Josef I." hat gestern Nachmittag gegen 5 Uhr die hiesige Rhede und das österreichische Schiff „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie" gestern Nachmittag 4 Uhr Cuxhaven verlassen und sind nach Kopenhagen in See gegangen, um daselbst im Verein mit den beiden anderen Schiffen „Kronprinz Erzherzog Rudolf" — Flaggschiff — und „Tiger" am 18. d. M. den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef zu feiern.

* **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Heute Nachmittag ist das zweite Ablösungskommando von S. M. Kreuzerkorvette „Leipzig" über Bremerhaven hierher zurückgekehrt. Wir begrüßen die wackeren Kämpfer, die heute nach mehrjährigem Aufenthalt in den Tropen wieder in die Heimath zurückkehren, aufs herzlichste. Ihr wackeres Eintreten für das Vaterland sichert ihnen einen Ehrenplatz in der Geschichte der deutschen Marine für alle Zeiten.

* **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Wie schon an dieser Stelle mitgetheilt wurde, ist der Verein königstreuer Arbeiter nunmehr in den Besitz einer Vereinsfahne gelangt. Dieselbe soll übermorgen am 17. dss. durch eine im Park Abends 6 Uhr abzuhaltende Feier eingeweiht werden. Zu derselben haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

* **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Das Musikkorps der II. Matrosendivision hat sich gestern nach Bremen begeben, um dort während der nächsten Wochen in der Ausstellung zu konzertiren.

* **Wilhelmshaven,** 14. Sehr häufig begegnet man im Publikum, namentlich wenn es sich um Konkurse, Pfändungen oder anderweite Auseinandersetzungen handelt, höchst sonderbaren Ansichten über die Rechtsstellung der Ehegatten hinsichtlich des beiderseitigen Vermögens. Da nun eine Unkenntniß der einschlägigen Bestimmungen oft zu Vermögensnachtheilen führt, glauben wir im wohlverstandenen Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir im Nachstehenden diese Rechtsstellung nach Maßgabe der hier geltenden gesetzlichen Bestimmungen etwas näher beleuchten. Das eheliche Güterrecht bestimmt sich nach dem Rechte, welches an dem Orte gilt, wo die Eheleute nach Eingehung der Ehe ihren Wohnsitz nehmen, nicht etwa nach dem Rechte des Ortes, wo die Ehe geschlossen ist. Dieses ursprünglich begründete Güterrecht bleibt auch dann bestehen wenn die Eheleute später an einen Ort ziehen, wo ein anderes Güterrechtssystem gilt. Hat also z. B. ein Ehepaar die Ehe zwar in Berlin geschlossen, seinen Wohnsitz unmittelbar nach Schließung der Ehe aber in Wilhelmshaven genommen und ist dann nach vielleicht 2jährigem Aufenthalte nach Kiel übergesiedelt, so gilt für dies Ehepaar das in Wilhelmshaven gültige eheliche Güterrecht. In Wilhelmshaven besteht, wie in dem übrigen Ostfriesland, das Recht der Gütertrennung mit ehemännlichem Nießbrauch. Haben also Eheleute nach ihrer Verheirathung ihren ersten Wohnsitz in Wilhelmshaven genommen, so bleibt die Frau Eigenthümerin ihres Vermögens z. B. der Aussteuer, welche sie ihrem Manne in die Ehe bringt. Gegen Pfändungen durch Gläubiger ihres Mannes kann sie interveniren; im Konkurse des Mannes kann sie die Aussonderung ihrer Sachen verlangen. Der Mann hat von den eingebrachten Sachen nur das Recht des Nießbrauches und der Verwaltung; z. B. kann er aus Hypothekenkapitalien der Frau die Zinsen für sich ziehen, deren Grundstücke in eigenem Namen vermiethen und die Miethen für sich verwenden. Kraft seines Verwaltungsrechts darf der Mann ferner die Mobilien der Frau z. B. Möbel, Hausrath, Geräthschaften, auch Inhaberpapiere und Sparkassenbücher veräußern und verpfänden. Ueber Grundstücke und Forderungen der Frau, welche auf deren Namen geschrieben sind, z. B. Hypothekenkapitalien, darf er nur mit schriftlicher Einwilligung seiner Frau verfügen. Kündigt z. B. der Ehemann ohne Einwilligung seiner Frau eine auf deren Namen eingetragene Hypothek, so ist diese Kündigung wirkungslos und kann vom dritten Schuldner ignorirt werden. Aus der unbeschränkten Dispositionsbefugniß des Mannes hinsichtlich der Mobilien der Frau, ergiebt sich auch die praktisch wichtige Folge, daß wenn die Eheleute eine vom Ehemann gemiethete Wohnung beziehen, für die Miethe auch die in die Wohnung eingebrachten Sachen der Frau haften; denn ebenso wie der Mann befugt ist, die Sachen seiner Frau durch ausdrücklichen Vertrag für seine Schulden zu verpfänden, kann er sie auch stillschweigend verpfänden, was durch Eingehung des Miethkontraktes und Einbringung der seiner Frau gehörigen Sachen geschieht. Bei dieser Gütertrennung hat man sich aber gegenwärtig zu halten, daß die Fraun ur diejenigen Sachen als ihr Eigenthum beanspruchen kann, welche sie durch besondere Erwerbsart für sich erworben hat. Dies ist im Wesentlichen nur bei denjenigen Sachen der Fall, welche die Frau schon vor Eingehung der Ehe besaß. Hochzeitsgeschenke werden in der Regel zur Hälfte Eigenthum der Frau, zur Hälfte des Mannes; nur wenn sie nach ihrer Beschaffenheit oder nach der ausdrücklichen Erklärung des Schenkenden für einen der Ehegatten bestimmt waren, werden sie dessen ausschließliches Eigenthum. Bringt die Frau dem Mann baares Geld mit der Bestimmung, daß der Mann die zum Hauswesen nöthigen Sachen (Möbel, Better, Küchengeräth) anschaffen soll, so werden die von dem Manne mit diesem Gelde angeschafften Sachen Eigenthum des Mannes; die Frau kann also in diesem Falle gegen Pfändungen solcher Sachen nicht interveniren; im Konkurse des Ehemanns kann sie nur wie jeder anderer Gläubiger ihres Mannes den Betrag des eingebrachten Geldes anmelden und die darauf entfallende Dividende verlangen. Das früher bestehende Vorzugsrecht der Ehefrau hinsichtlich ihrer Forderung aus dem Eingebrachten ist durch die Reichskonkursordung abgeschafft und nur für Ehen, die vor dem Jahre 1879 eingegangen sind, in dem Falle aufrecht erhalten, wenn dasselbe bis zum 1. Oktober 1881 in das bei den Amtsgerichten geführte Vorrechtsregister eingetragen ist. Auch diejenigen Sachen, welche die Frau während der Ehe durch eigene Erwerbsthätigkeit erwirbt, gehören durchweg dem Manne; nur wenn der Mann einwilligt, daß die Frau die betr. Sachen für sich erwirbt und das Geschäft ausdrücklich auf den Namen der Frau abgeschlossen wird, wird die Frau Eigenthümerin. Um im Konkurse des Mannes die Aussonderung der Sachen verlangen zu können, hat sie indeß nach § 37 der Konkursordnung den Nachweis zu führen, daß die Sachen nicht mit den Mitteln des Mannes erworben sind. Ferner werden diejenigen während der Ehe — sei es durch den Mann oder durch die Frau — angeschafften Sachen Eigenthum der Frau, welche an Stelle anderer von der Frau eingebrachten Sachen angeschafft werden, z. B. wenn an Stelle der alten abgenutzten Möbel neue gleicher Art angeschafft werden. Praktisch sehr wichtig ist die Frage, wie weit Schenkungen unter Ehegatten wirksam sind. Während nach gemeinsamem Recht, welches auch im oldenburgischen Bezirke gilt, Schenkungen unter Ehegatten nichtig sind, können nach dem preußischen Landrecht grundsätzlich zwischen Ehegatten Schenkungen ebenso stattfinden, wie zwischen Freunden. Schenkungen des Mannes an die Frau sind indeß regelmäßig gegenüber den Gläubigern des Mannes ohne Wirkung. Werden die geschenkten Sachen innerhalb zwei Jahren seit der Uebergabe an die Frau von Gläubigern des Mannes gepfändet, so kann die Pfändung von der Frau, sofern der Gläubiger anderweite Befriedigung nicht erlangen kann, nicht bekämpft werden, weil die Schenkung ohne Weiteres als zur Benachtheiligung der Gläubiger geschehen, anfechtbar ist; aber auch nach Ablauf von längerer Zeit als zwei Jahren würde eine Intervention der Frau gegen die Pfändung auf Grund früherer Schenkung schwerlich Erfolg haben, weil bei vielen Sachen, die in gemeinschaftlichem Besitz bleiben, z. B. Möbeln, der Nachweis der wirklichen Uebergabe an die Frau äußerst schwierig ist und zudem regelmäßig anzunehmen sein wird, daß die Schenkung in der Absicht, die Gläubiger zu benachtheiligen, vorgenommen ist. Nicht zutreffen würde diese Annahme allerdings bei Schenkungen, die bei besonderen Gelegenheiten, z. B. Geburtstagen, gemacht sind. Aus den vorstehend dargelegten Rechten des Ehemannes an dem Vermögen der Frau ergeben sich sogleich die Beschränkungen der Frau hinsichtlich ihres Vermögens; sie bleibt Eigenthümerin, kann ihr Eigenthum aber nicht ausüben. Erst beim Tode des Ehegatten oder bei Scheidung der Ehe treten ihre Rechte wieder in Kraft. Wohl zu unterscheiden von der Beschränkung der Verfügungsbefugniß ist die Beschränkung der Handlungsfähigkeit der Ehefrau, d. h. der Fähigkeit, sich durch Verträge zu verpflichten. Hier gilt der Satz, daß Ehefrauen sich nur mit Genehmigung ihres Ehemannes verpflichten können; ist diese Genehmigung vorhanden, wozu schon wissentliches Geschehenlassen genügt, so haften beide Eheleute solidarisch für die betr. Schuld; fehlte diese Genehmigung, so kann die Ehefrau nur auf Herausgabe der im Augenblick der Klageerhebung noch vorhandenen Bereicherung in Anspruch genommen werden. Andere Grundsätze gelten indeß für solche Schulden, welche die Frau durch Beschaffung von Waaren, die zum Haushalt nothwendig sind, kontrahirt; für solche Schulden haftet der Mann ohne Weiteres. Die Frau hat kraft ihrer sogen. Schlüsselgewalt gesetzlich Vollmacht, den Mann in den durch den Haushaltsbedarf gegebenen Grenzen zu verpflichten. Hiergegen kann der Mann sich nur dadurch sichern, daß er durch Vermittlung des Gerichts öffentlich bekannt machen läßt, daß er für Schulden seiner Frau nicht haften wolle. Eine private Veröffentlichung dieses Inhalts befreit ihn von der Haftung nur, wenn sie zur Kenntniß des betr. Gläubigers gekommen ist.

* **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Ein Beamter, welcher während der Ausübung seines Berufs beleidigt worden, kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, gleich wie eine beleidigte Privatperson, vollständig frei sich entscheiden, ob er deshalb einen Strafantrag stellen will oder nicht; es ist demnach der Beleidigende, welcher dem beleidigten Beamten ein Geschenk mit dem Ersuchen anbietet, ihn nicht wegen Beleidigung zur Anzeige zu bringen, nicht wegen Bestechung zu bestrafen.

* **Bant,** 15. Aug. Dem in Nr. 189 d. Bl. enthaltenen Bericht über die Gemeinderathsitzung wollen wir noch hinzufügen, daß bezüglich der Hafenstraße beschlossen wurde, den Weg unter der Bedingung zu übernehmen, daß derselbe zur Hälfte mit Schlacken, zur Hälfte mit Klinkern versehen u. s. w. wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

t **Neustadtgödens,** 14. August. Die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr werden am Sonntag, den 24. d. M., auf dem in unmittelbarer Nähe unseres Ortes belegenen sogen. Mühlenwarf ein Volksfest, verbunden mit Scheibenschießen, veranstalten. Die Verpachtung der Plätze für Caroussell, Buden 2c. wird am Sonnabend, den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr, stattfinden.

Jever, 12. August. Eine von Herrn Egberts hierselbst zur Bremer Ausstellung eingeschickte Arbeit, ein kupfernes Theebrett mit Tauschirarbeit, hat, wie das „J. W." schreibt, die Aufmerksamkeit der Ausstellungskommission erregt und ist von derselben angekauft. — Von Herrn B. Z. bei Jever wurde heute eine Fischotter von außergewöhnlicher Größe erlegt. Das Thier wog 18 Pfund.

s **Friedeburg,** 14. Aug. Für das hierselbst belegene Amtsgerichtsgebäude sind, wie man hört, nur 2400 Mk. geboten worden. der Zuschlag ist nicht ertheilt, daher ein anderweitiger Termin auf Sonnabend, den 20. September, im Gasthofe des Herrn H. Oltmanns hierselbst anberaumt.

s **Aurich,** 14. Aug. Am hiesigen Seminar wird am Mittwoch, den 20. d. M., eine Konferenz abgehalten werden. Herr Seminarlehrer Hoffmann wird mit den Kindern der Unterklasse der Uebungsschule eine Rechenlektion halten, während Herr Rektor Vogel aus Esens über den Rechenunterricht, speziell über die Stellung des Rechenbuches in demselben sprechen wird.

Oldenburg, 13. August. Zum 15. September d. J. sind folgende Ernennungen und Dienstveränderungen verfügt worden: Der Amtsanwalt im Fürstenthum Lübeck, Gerichtsassessor Ramsauer in Eutin, ist zum Gehülfen der Staatsanwälte beim Landgericht Oldenburg, der Gerichtsassessor Bothe in Oldenburg zum Amtsanwalt im Fürstenthum Lübeck mit dem Sitz in Eutin, der Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Oldenburg und Westerstede, Gerichtsassessor Ficken in Oldenburg, zum Gerichtsschreiber beim Landgericht Oldenburg, der dem Amtsgericht Friesoythe als Hülfsrichter zugeordnete Accessist Castens zum Amtsanwalt bei den Amtsgerichten Oldenburg und Westerstede ernannt, unter Beilegung des Titels Auditor und unter einstweiliger Beibehaltung seines Wohnsitzes in Friesoythe, sowie seiner Funktion als Hülfsrichter beim dortigen Amtsgerichte.

Oldenburg, 13. August. Wie die „O. Z." erfährt, liegen dem Kirchenrathe zwei Pläne für den Wiederaufbau des Lambertithurmes vor und zwar einer mit Anbringung einer Galerie und einer ohne Galerie. Im Kirchenrathe soll man im allgemeinen dem Plane mit einer Galerie den Vorzug geben, während der Kirchenausschuß mit wenigen Ausnahmen sich für den anderen Plan erklärt haben soll. Jedenfalls wird aber der Wiederaufbau des Thurmes — und zwar in Holz mit Schieferbekleidung — nicht mehr lange auf sich warten lassen.

* **Leer,** 13. Aug. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums wurde u. a. der unlängst wiedergewählte Bürgervorsteher Oltmanns, der s. Z. anläßlich der Verhandlungen über das neu zu erbauende Rathhaus sein Amt niedergelegt hatte, wieder eingeführt. Diese Einführung benutzte der B.-V.-Wortführer zu einer längeren Rede, in welcher er das frühere Verhalten des B.-V. Oltmanns kritisirte. Hiergegen erheben dessen Wähler in einem Eingesandt der „Ostfries. Post" Protest und verlangen von dem B.-V.-Wortführer Widerruf seiner gegen Oltmanns gerichteten Rede in öffentlicher Sitzung.

Leer, 14. Aug. Heute machten die Sekundaner und Primaner des Gymnasiums zu Aurich einen Ausflug nach hier, theils ganz zu Fuß, theils mit dem Zuge. Die Schüler machten Spaziergänge nach Leerort und Heisfelde. (L. A.)

Landesbibliothek Oldenburg

Nordenham, 13. Aug. Aus bisher unaufgeklärtem Grunde stürzte gestern Morgen ein Gerüst, welches am Oberbau des für den Norddeutschen Lloyd zu erbauenden Piers angebracht war, in die Weser. Mit dem Gerüst versanken 18 Arbeiter in den Strom, wurden aber sämmtlich gerettet. Es sind zwar mehrfache Verletzungen, doch keine größerer Bedeutung, zu verzeichnen. (H. C.)

Bremerhaven, 14. Aug. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der bisherige Bürgermeister von Quakenbrück, Herr Hagemann, zum hiesigen Stadtdirektor gewählt und zwar mit allen gegen 1 Stimme. Seine bisherige Stellung hat der Gewählte seit zwei Jahren inne, es geht ihm von dort der beste Ruf voraus.

Vermischtes.

— Anläßlich der Wiedervereinigung Helgolands mit dem deutschen Reiche empfing der Kaiser, wie der R. A. jetzt konstatirt, „zahlreiche, zum Teil poetische Glückwunschtelegramme aus alten Schriften der Bevölkerung."

— Auf die Erwerbung der Insel Helgoland ist eine Denkmünze geprägt worden. Dieselbe trägt im Avers das Bildniß des Kaisers; im Revers sieht man ein anmuthiges Bild: das Meer mit einer Darstellung der Südseite der Insel aus der Vogelperspektive, worüberhin eine Germania, die deutsche Reichsflagge ausbreitend, schwebt. Als Umschrift steht: Erwerbung der Insel Helgoland am 9. August 1890.

— (Helgoländer Briefmarken.) Obgleich in den letzten Tagen bis zur Uebergabe der Insel Helgoland von den dort anwesenden Fremden helgoländische Briefmarken im Werthe von vielen Tausenden von Mark gekauft worden sind, war nach dem Uebergang der Insel in deutschen Besitz doch noch ein Bestand von Postwerthzeichen im Nominalwerth von 84 000 Mk. übriggeblieben. Für diese hat, nach dem „Hamb. Corr.", ein Berliner Händler den vollen Preis geboten, doch hat sich die dortige Behörde über die Offerte noch nicht schlüssig gemacht, obwohl der Händler sich bereit erklärt hatte, sofort 20 000 Mk. in Baar und den Rest des Kaufpreises in Werthpapieren zu deponiren.

— Die Schloßfreiheitlotterie dürfte noch verschiedene Nachspiele für sog. „Lotterie-Komptoirs", „Lotterie-Kollekten" u. s. w. haben. Einzelne Inhaber solcher Etablissements sind nämlich der Behörde von Benachtheiligten wegen Betruges zur Bestrafung angezeigt worden. Die verübten Betrügereien sollen darin bestehen, daß die Beschuldigten mehrfach ihnen von außerhalb zugegangene Gelder für Loose der Schloßfreiheit-Lotterie zwar angenommen, die Loose den Auftraggebern aber erst nach beendeter Ziehung eingesandt haben, und zwar solche, die keine Gewinne gebracht hatten. Die Angeschuldigten geben an, so mit Aufträgen und Geschäften überhäuft gewesen zu sein, daß es ihnen unmöglich war, die in Rede stehenden Loose früher als nach beendeter Lotterie abzusenden. Auch nach anderer Richtung hin sind Beschwerden bei der Behörde wegen Betruges eingegangen und zwar von „glücklichen Gewinnern". Dieselben waren „Antheilhaber" an Loosen, die gewonnen hatten; sie hatten aber in der letzten Klasse „vergessen", beim Inhaber des Looses ihren Antheil zu bezahlen, und nunmehr weigern sich die Inhaber der Loose, die in letzter Klasse erzielten Gewinne mit den Säumigen zu theilen und bestreiten deren Anrecht auf den Gewinntheil. Die Behörde sieht diese Handlung nicht im Sinne der Denunzianten als „Betrug" an, obwohl zivilrechtlich laut Erkenntniß des höchsten Gerichtshofes feststeht, daß bei Vergessen der Zahlung einer Klasse der Lotterie für den Antheilhaber eines Looses das Anrecht desselben auf das Loos nicht erlischt. Diese Streitigkeiten dürften also die Zivilrichter in verschiedenen Fällen beschäftigen.

München, 13. August. Der nächste internationale Stenographenkongreß findet 1891 in Berlin im Anschluß an die Feier des 50jährigen Bestandes des Stolze'schen Systems statt.

Wiesbaden, 13. August. Einer Meldung des „Rhein. Kur." aus Bingerbrück zufolge wurde dort in einem Weinberge die Reblaus konstatirt. Die Besorgniß in Bingen und Rüdesheim ist groß. (Post)

Posen, 13. August. Heute früh halb acht Uhr explodirte unter einer furchtbaren Detonation der Hauptkessel einer Spritfabrik. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer verletzt. Die durch die Explosion herbeigeführte Verwüstung ist sehr beträchtlich.

Jena, 14. Aug. Bei einem Fabrikbau verunglückten heute infolge Einsturzes eines Gewölbes mehrere Arbeiter, einer blieb todt.

Krefeld, 12. August. Nach unsäglich mühevoller Arbeit ist es nunmehr auch gelungen, die letzte Leiche unter den Trümmern herauszuschaffen, so daß man jetzt mit Bestimmtheit die Zahl der Opfer, welche das Unglück gefordert, auf 26 angeben kann. Es sind dies 3 Männer, 3 Frauen, 3 sonstige erwachsene weibliche Personen und 17 Kinder. Eine Frau liegt noch im Krankenhause, die ihren Mann und 6 Kinder verloren hat. Sämmtliche Leichen sind im Todtenhause auf dem neuen Friedhofe untergebracht. Heute Nachmittag fand eine außerordentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums statt, in welcher über die hinsichtlich der Hinterbliebenen zu treffende Fürsorge, sowie über das Begräbniß der Verunglückten berathen wurde. Herr Oberbürgermeister Küper erwähnte zunächst des traurigen Ereignisses und theilte der Versammlung mit, daß das Begräbniß morgen (Mittwoch) Nachmittag 5 Uhr in möglichst feierlicher Weise auf Kosten der Stadt stattfinden soll, welcher Vorschlag von der Versammlung einstimmig angenommen wurde.

Bruck a. d. Mur, 13. August. Gestern Nacht ist durch ein heftiges Gewitter und durch Austreten der Flüsse bei Foelz und Aflenz, sowie des Thoerlbaches im Hochschwabgebiete großer Schaden angerichtet worden. Auf der Reichsstraße zwischen Kapfenberg und Aflenz wurden 13 Brücken abgerissen. Der Betrieb der Eisenwerke ist eingestellt.

Cardiff, 12. August. Das größte Signalhaus der Taffbahn in Cardiff ist vorige Nacht niedergebrannt. Dasselbe enthielt 26 zwei Bahnen verbindende Signalgriffe. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

Hamburg, 11. August. Ein neuer Unfall beim Segeln setzt hier die Gemüther in Aufregung. Ein Segelboot, in welchem drei Männer und ein junges Mädchen sich befanden, segelte gestern Abend 8 Uhr auf der Elbe gegen den Radkasten des Dampfers „Concordia". Während die Männer über Bord sprangen, gerieth das Mädchen mit den Kleidern in die Schaufeln des Rades und wurde sofort in Stücke zermalmt. Ein Schrei des Entsetzens wurde auf dem Passagierdampfer bei dem schrecklichem Anblick laut. Die Verunglückte heißt Olga Strack aus Altona, und war Verkäuferin in einem Geschäft.

New-York, 9. August. Ein tollkühner Raub ist in verflossener Woche in Nebraska, dem klassischen Lande der Banditen, auf der Linie Fremont-Elkiron im Blitzzuge von einer „schwarzen" Bande verübt worden. Etwa zehn vermummte, bis an die Zähne bewaffnete Gestalten sprangen während der Nacht auf den Eisenbahnzug, als derselbe mit größter Schnelligkeit durch ein Gehölz dahinbrauste. Die Schaffner und die Reisenden wurden von den Banditen geknebelt und dann beraubt, ohne daß der Zugführer alarmirt werden konnte. Als die Räuber noch den Postwagen geleert und die Beute beisammen hatten, gaben sie das Nothsignal, ließen den Zug halten, und sprangen ohne Schaden zu nehmen, vom Gepäckwagen herab, um spurlos im nächtlichen Dunkel zu verschwinden. Mit dieser Meldung zugleich läuft eine ähnliche vom 31. Juli ein. Unweit der Station Lagunda in Kolorado, feuerte eine Räuberbande auf den Lokomotivführer und Heizer des von Süden kommenden Zuges. Der Führer wurde getötet, und der Heizer kam mit einer leichten Verwundung davon. Die Bande beraubte darauf die Passagiere und plünderte den Postwagen, worauf die Räuber entflohen. Der Heizer brachte den Zug nach Lajunda, informirte die Behörde, welche die Räuber durch Truppen verfolgen läßt.

Newyork, 13. Aug. Die sechs zum Tode verurtheilten Mörder, die ihrer Hinrichtung mittelst Elektricität entgegensehen, sind von großer Furcht erfüllt, da einige Zeitungsberichte über die Scene bei Kemmler's Hinrichtung im Gefängnisse zu Auburn zu ihrer Kenntniß gelangt sind. Zwei sind dem Wahnsinne nahe und ein anderer, ein Japanese, hat gebeten, er möge enthauptet werden. — In Baltimore hat ein 17jähriges Fabrikmädchen, Namens Mary Metzdorff, einen Doppelmord verübt. Sie warf einige Stücke Arsenik in den Kaffee beim Frühstück und vergiftete ihre Mutter, ihren 6jährigen Bruder und eine andere Frau. Die Mutter dürfte wieder aufkommen, aber wird wahrscheinlich wahnsinnig werden. Die anderen zwei sind todt. Ein Streit mit der Mutter soll das Motiv des Verbrechens sein.

— In Warschau scheint man ein wenig excentrisch zu sein! Der Tod der polnischen Schauspielerin Wisnowska, welche bekanntlich vor einigen Wochen von einem Garde-Cornet erschossen worden, hat nachträglich 2 Menschenleben gefordert. Warschauer Blättern zufolge unternahmen dieser Tage zwei junge Leute eine Bootfahrt auf der Weichsel; in der Mitte derselben angelangt, entkleideten sie sich und stürzten sich in die Fluthen. Sofort angestellte Versuche, die Ertrinkenden zu retten, mißglückten. Der Leichnam des einen Ertrunkenen wurde zwei Tage später aufgefunden: in demselben wurde der junge Stuckaturarbeiter Eugen Agralewskij rekognoskirt, ein eifriger Verehrer der verstorbenen Wisnowska, der in der letzten Zeit vielfach geäußert hatte, daß er den Tod der von ihm vergötterten Künstlerin nicht überleben würde. Noch am Tage seines Todes hatte er Bekannten gegenüber den Ausspruch gethan, daß er sich ertränken werde. Die Persönlichkeit des zweiten Verehrers der Wisnowska, der ebenfalls in den Fluthen der Weichsel seinen Tod gesucht hatte, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. — Daß gerade diese Todte über die es schwer ist, in moralischer Beziehung nur Gutes zu sagen, zwei Opfer nach sich ziehen konnte, ist bezeichnend für die Warschauer Sittenverhältnisse und vervollständigt das Bild, das schon der Mord der Wisnowska mit seinen sonderbaren Details von dem dortigen Sittenleben gegeben.

Graz, 12. Aug. In Obersteiermark haben die in letzter Nacht niedergegangenen schweren Gewitter unübersehbaren Schaden angerichtet. Das Hochschwabgebiet bietet ein Bild grauenvoller Verwüstung dar: zahlreiche Brücken sind durch das Hochwasser zerstört, der Betrieb der Hammerwerke mußte eingestellt werden, auch der Verlust von Menschenleben ist zu beklagen. In Aflenz hat sich bereits ein Hilfskomite gebildet.

— Eine neu eingerichtete Erste Berliner-Roßfleisch-Speise-Anstalt im Norden der Stadt, ladet jetzt durch rothe Zettel zum Besuche ein. Dieselbe, von einer Aktiengesellschaft gegründet, empfiehlt: Filets mit Kartoffeln 35 Pf., Sauerbraten 25 Pf., Sauerfleisch 25 Pf., Beefsteak 25 Pf., „Goulasch" 25 Pf. Speisezeit von Morgens bis Abends bei musikalischer Unterhaltung. Mehr kann man doch wahrhaftig nicht verlangen.

— (Die Gewürznelkenzucht) bildet nach einem Bericht des Vereinigten Staaten-Konsuls in Sansibar die Hauptindustrie Sansibars und Pembas. Pemba liefert drei Viertel der ganzen Ernte, Sansibar aber die besten Sorten. Der Gewürznelkenbau wurde 1830 eingeführt, und jetzt versorgt Sansibar fast die ganze Welt. Die Nelken des Handels sind die Knospen des Baumes, welcher fünf bis sechs Jahre alt sein muß, ehe er solche trägt. Zehnjährige Bäume geben etwa 20 Pfund Nelken, dagegen 20jährige oft 100 Pfund. Die diesjährige Ernte ist die größte je dagewesene: 13 000 000 Pfund. In Sansibar zahlt man für das Pfund etwa 5 d. Der Sultan erhebt eine Steuer von 30 Proc. des Werthes.

— (Natürliche Magie.) Knix: „Neulich sah ich einen Zauberkünstler, welcher drei verschiedene Getränke aus einer Flasche kredenzte." — Knax: „Das ist durchaus nichts Seltenes. Ich kenne einen Cigarrenhändler, der Havanna-, Cuba- und Brasil-Cigarren aus einer Kiste verabreicht!"

Gerichtssaal.

k **Aurich,** 14. Aug. Vor der hiesigen Strafkammer fand heute eine am 9. März cr. in der Baptisten-Kapelle zu Emden stattgehabte Taufe, welche den Tod der Getauften zur Folge hatte, ein Nachspiel, indem gegen den Missionar Siemens aus Ihrhove, welcher die Taufe vollzogen, Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben war, welche heute verhandelt wurde. Die Anklage gründet sich auf folgenden Sachverhalt: Am Sonntag, den 9. März d. Js. wurde von dem Angeklagten an der noch nicht 21jährigen Sophie Fr. in der Baptistenkapelle zu Emden die Taufe nach dem für die Religionsgesellschaft der Baptisten geltenden Ritus vollzogen. Zur Vornahme der Taufhandlung dient ein in der Kapelle vor der Kanzel befindliches Bassin in Kreuzform von 1 Meter Tiefe, welchem das nöthige Wasser direkt von dem Dache der Kapelle mittelst einer Rinne zugeführt wird. Die Temperatur des Wassers im Bassin hat an dem fragl. Tage, an welchem Morgens Schnee gefallen war, höchstens + 4 Grad R. betragen. Die Taufe wird bei den Baptisten in der Weise vollzogen, daß der Täufling in das Wasser steigt und von dem Prediger während des Sprechens der Taufformel einmal ganz unter Wasser getaucht wird. Die Fr. stieg, nachdem sie sich in dem bei der Kapelle befindlichen Ankleidezimmer ihrer Kleidung bis auf das Unterzeug entledigt und über dieses das lange Taufhemd gezogen hatte, in das Bassin, in welchem das Wasser ihr etwa bis zur Mitte des Körpers reichte. Während sie von zwei Personen an den Händen gehalten wurde, tauchte sie der Angeklagte, indem er die Taufformel: „Ich taufe Dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes" sprach ganz unter Wasser. Hiernach entstieg die Fr. sofort dem Bassin und begab sich zurück in das Ankleidezimmer, wo sie alsbald bewußtlos zusammenbrach. Der schnell herbei gerufene Arzt konnte nur noch den Tod der eben Getauften konstatiren. Nach dem Ergebniß der Leichensektion ist der Tod des vollständig gesunden, großen und kräftigen Mädchens infolge einer Herzlähmung eingetreten, als deren Ursache wieder, nach dem übereinstimmenden Gutachten der 3 als Sachverständige vernommenen Aerzte, das kalte Bad unzweifelhaft angesehen werden muß. Der Missionar S. ist deshalb angeklagt: am 9. März 1890 zu Emden durch Fahrlässigkeit den Tod der Sophie Fr. verursacht zu haben, und zwar, indem er diejenige Aufmerksamkeit aus den Augen setzte, zu welcher er vermöge seines Berufes besonders verpflichtet war. Vergehen § 222 St.-G.-B. Der Angeklagte, welcher den Rechtsanwalt Müller mit seiner Vertheidigung betraut hat, führt aus, daß er bisher stets die Taufen in Wasser von natürlicher Temperatur vorgenommen, daß bis dahin aber bei keinem der Getauften irgend welche nachtheilige Folgen daraus entstanden seien. Er giebt zu, daß die Satzungen seiner Religion das Taufen in ungewärmtem Wasser nicht fordern. Thatsächlich wird auch an anderen Orten, wie dem Angeklagten bekannt, erwärmtes Wasser zu den Taufhandlungen benutzt. Wie der Angeklagte behauptet, hat er die Verstorbene zu dem Schritte nicht überredet. Dieselbe hat sich vielmehr aus freier Ueberzeugung der Taufhandlung unterworfen und ihm noch kurz vor dem Taufakte auf seine Frage, ob sie sich auch nicht fürchte, freudig erregt mit „Nein" geantwortet. In erster Linie behaupte er, nicht aus eigenen Antriebe gehandelt, sondern die Taufe im Auftrage Gottes des Heilandes vollzogen zu haben. Nach Schluß der Beweisaufnahme führte die Kgl. Staatsanwaltschaft aus, daß die letztere Behauptung des Angeklagten nicht zutreffend sei, da Gott doch nicht wolle, daß die von der Obrigkeit gegebenen Gesetze unbeachtet gelassen würden. Der Angeklagte sei verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß durch die von ihm vorzunehmenden Taufhandlungen Nachtheile für Leben und Gesundheit der Täuflinge nicht erwachsen könnten. Dahin gehöre aber ohne Frage auch die Sorge für eine richtige Temperatur des Taufwassers. Von der Vertheidigung wurde ausgeführt, daß wenn das Gericht zu einer Verurtheilung des Angeklagten in dieser Sache kommen sollte, nicht die Person, sondern ein Prinzip verurtheilt werde. Denn wenn die Religion den Baptisten auch nicht den Gebrauch von Wasser natürlicher Wärme bei den Taufen ausdrücklich gebiete, so sei dieser Brauch doch durch langjährige Tradition zur Regel geworden. Das Gericht trat jedoch den Ausführungen der Staatsanwaltschaft bei und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand.) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Aug. 13	2 h Mtg.	763.4	19.1	—	—	S	1	10	cu, ni	—
Aug. 13	8 h Abd.	751.3	15.4	—	—	Still		10	ni	3.1
Aug. 14	8 h Mrg.	753.7	13.6	21.0	12.9	Still		10	ni	7.6
Aug. 14	2 h Mtg.	753.9	17.8	—	—	W	2	9	cu	—
Aug. 14	8 h Abd.	755.6	13.6	—	—	Still		3	str, str-cir	2.9
Aug. 15	8 h Mtg.	755.2	16.1	19.7	12.4	SSW	3	7	ci, ci-str	—

Bemerkungen: August 13: Vormittags und Nachmittags mehrfach Regen. 4 Uhr 8 Min. bis 4 Uhr 55 Min. Nachmittags Gewitter mit Regen. Nachts Bodennebel. August 14: Früh Regen. Während des Tages mehrfach Regenschauer. Abends Wetterleuchten.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 16. August: Vorm. 1,35, Nachm. 1,35.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Wilhelmshaven wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffenamte berufen werden können, liegt gemäß der Bestimmung im § 36 des Gerichts-Verfassungsgesetzes eine Woche lang und zwar vom 17. bis 23. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht in dem Bureau des unterzeichneten Magistrats aus.

Gegen die Richtigkeit der Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll beim unterzeichneten Magistrate Einsprache erhoben werden.

Wilhelmshaven, den 13. Aug. 1890.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Zum 15. k. M. ist die Stelle eines Nachtwächters zu besetzen.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen sind bis

Montag, den 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sind in unserem Bureau zu erfahren.

Wilhelmshaven, den 12. August 1890.

Der Magistrat.
Oetken.

Gesucht.

Eine Knabe, der Lust hat, **Schneider** zu werden, kann auf gleich oder zum Herbst eintreten.

G. Meyer, Schneidermeister, Wilhelmstraße 6.

Ein erfahr. Mädchen

mit gut. Zeugn., gegenw. Haushälterin, wünscht sogl. od. z. 1. Sept. ebensolche Stelle. Näh. Ostfriesenstr. 12 I, l.

Gesucht

3 Dienstboten und ein Knecht, der gut mit Pferden umzugehen weiß.

Nachweisungs-Bureau **L. Hirsch.**

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Husemann** zu Jever läßt am

Sonnabend, 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine **Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkaufen.**

Neuende, den 13. August 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag.

F. W. Mäckler, Banterstr. 11.

Verkauf.

J. H. Haschenberger zu **Middelsfähr** bei Mariensiel läßt am

Montag, 18. Aug. d. J., Nachm. 2 Uhr,

auf seinem Landgute daselbst meistbietend auf Zahlungsfrist in Abtheilungen verkaufen:

21 Grasen Hafer,
6 „ Sommergerste
16 „ Nachweide (Engrode).

Kaufliebhaber werden eingeladen.

M. U. Minssen, Auktionator, Jever.

Suche auf sofort einen

schulfr. Laufburschen

Johann Focken, Buchbinder.

Gesucht

auf sofort ein Bäckergeselle.

H. Rüthemann, Bäckermeister, Bant.

Eine gesunde Amme oder Frau

für ein kleines Kind auf sofort gesucht. Auskunft ertheilt

Frau **Burghard,** Hebamme.

Suche auf sofort oder z. 1. Oktbr. einen Sohn rechtlicher Eltern als

Lehrling.

Gute Schulkenntnisse erforderlich.

Johann Focken, Buchbinder.

Gesucht

ein Dienstmädchen

zum 1. September.

Hempel's Hotel.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter Preis!!

Breite leinene Hemdenspitze Mtr. 2 Pf.
Gardinen- u. Roul.-Spitze Mtr. 10 Pf.
Schwarze und farbige Besatzlitzen für die Hälfte des reellen Werthes.
Kleiderknöpfe Dtzd. 5 Pfg.
Brochen 10 Pfg., Armbänder 10 Pfg.
Ohrringe 10 Pfg., Fingerringe 4 Pfg.
Aufgez. Nacht-, Kamm- und Bürstentaschen, Decken von 10 Pfg. an.
Gestickte Schuhe u. Kissen staunend billig.

A. Eisenblätter,
Marktstraße 7a.

Eine kleine
freundl. Etagenwohnung
mit Wasserleitung ist auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres
Marktstraße 7, part.

Zu vermiethen
zum 1. November Grenzstraße 3 eine
freundl. Mittelwohnung
nebst Zubehör, Preis 150 Mk.
C. Ocker, Altestraße 17.

Habe auf sofort oder später
mehr. schöne Wohnungen,
sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens belegen, zu vermiethen. Auskunft ertheilt
Joh. Fangmann,
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Zu vermiethen
ein **Pferdestall** für ein Pferd mit Burschengelaß und Futterraum, sowie Wasserleitung auf sofort oder später.
Göker- und Viktoriastraße-Ecke.

Eine möblirte Stube
mit separatem Eingang ist sofort oder 1. September zu vermiethen.
Bismarckstraße 60.

Zu vermiethen
eine Etagen-Wohnung
in der Nähe des Mühlengartens auf gleich oder später.
Daselbst ist ein gut erhaltener
Küchenschrank,
auch als Ladenschrank zu gebrauchen, billig zu verkaufen. Offerten u. G. W. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermiethen
sofort eine große möblirte **Wohnung,** event. mit Burschengelaß.
Wilhelmstraße 6, part.

Zu vermiethen
zum 1. November eine **Unterwohnung** von 4 Räumen.
Miethpreis 225 Mark.
Karlstraße 7.

Zu vermiethen
auf sogleich oder später ein möblirtes **Zimmer** mit Schlafstube.
Frau **Kleist,** Kronprinzenstr. 11, p. r.

Zu vermiethen
ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer
an 1 oder 2 Herren, event. auch mit Burschengelaß. Roonstraße 15.

Zu vermiethen
per 1. September die Ecke Tonndeich und Parkstraße belegene
große Unterwohnung.
Miethpreis p. a. 250 Mk.
J. B. Egberts.

Zum 1. November eine **Unterwohnung** zu vermiethen bei
J. Schwertz, Bant, Ankerstr.

Zu vermiethen
eine schöne Unterwohnung, 3 Stuben, Küche, Bodenkammer, Keller nebst sonst. Zubehör. Marktstraße 11.

Zu vermiethen
eine **kleine Wohnung,** besteh. aus 3 Räumen (Stube, Kammer u. Küche) für ruhige Bewohner pr. 1. Septbr.
Börsenstraße 29.

54" Zweirad,
Seidel & Naumann's Fabrikat, sehr wenig benutzt, billig zu verkaufen.
Möbius, Mechaniker,
Bismarckstr. 22a.

Gesucht
zwei tüchtige Tischler auf Bauarbeit.
B. Meemken, Bismarckstr. 24.

Der Wilhelmshavener Verein Königstreuer Arbeiter
begeht das
Fest der Fahnenweihe
im Park-Restaurant
am Sonntag, 17. d. M., Abends 6 Uhr.

Der Eintrittspreis zur Fahnenweihe beträgt 50 Pfg. und für Theilnehmer am Ball 75 Pfg. Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse. Damen in Begleitung von Herren sind frei. Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

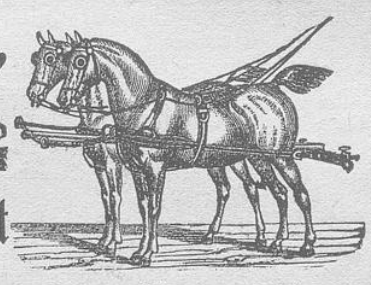
Spezialität! **Massenfabrikation!**
Bengalisches Schellackfeuer!
rauch-, geruch- und absolut gefahrlos.
Magnesium-Fackeln, weiß u. roth brennend
kommen an Leuchtkraft dem elektrischen Lichte gleich.
! Alle Arten Feuerwerkskörper!
Friedrich Woesch, Würzburg.
Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich
Werftstrasse 21 in Bant
ein
Tabak-, Cigarren- u. Korbwaaarengeschäft
und halte dasselbe dem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. — Gleichzeitig nehme ich Bestellungen für Reparaturen auf **Korbwaaren** entgegen, welche schnell, billig und sauber ausgeführt werden.
Hochachtungsvoll
G. Junge.

Viktoria-Halle.
Sonntag, den 17. August:
Großer öffentlich. Ball.
Anfang 5 Uhr.
Entree 50 Pfg. **Tanzen frei.**
F. Krüger.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl zu billig gestellten Preisen
Ed. Buss.

Empfehle meine
beiden Landauer,
sowie meine beiden Breaks
zu Hochzeiten, Visiten, Taufen und Ausflügen 2c. zu billigen Preisen,
ebenfalls bringe mein
Möbel- u. Rollfuhr-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.



Fr. Lange, Neuestr. 13.

Kleider-Stoffe
für Herbst und Winter in
Warp,
broché, flammé, rayé etc.,
sehr schöne Muster, Meter 70 Pf., dopp. breit, und besser,
Cheviot
in diagonal und langgestreift, glatte, melirte und uni moderne, dauerhafte Stoffe,
Damentuch,
alle Farben, gute Qual., Meter 100 Pfg., dopp. breit,
Tricots
in sehr schönen Farbenstellungen.
Große Auswahl!
A. G. Diekmann.

Gutes Logis für 1 jg. Mann.
Kaiserstraße 2, o. r.

---

13 Kronprinzenstrasse 13.
Empfehle eine große Auswahl gut erhaltener Herren- u. Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, gut gehende Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, gut erhaltene Betten, Harmonikas, Unterzeuge u. Blousen u. s. w. Ferner empfehle eine schöne dauerhafte eiserne zweischläfr. Bettstelle. Alles wird billig, sehr billig abgegeben.
An- u. Verkaufsgeschäft **C. Foerster.**

Medizin. Ungarwein,
sowie sonstige
feine Tafel- und Kochweine
empfehle zum billigsten Preise.
H. Sosath,
Bismarckstraße 33.

Bin am Sonnabend
mit großen und kleinen
Schweinen
bei Wittwe **Lammers,** Bismarckstraße, anwesend und bitte Käufer, sich daselbst einfinden zu wollen. **T. Wemje.**

Zu vermiethen
Umstände halber zum 1. November eine **Wohnung** mit Gartengrund.
G. Müller, Schaarreihe.

Gegenwärtige Preise!
Coke pro 1 hl 0,80 Mk.,
bei Abnahme von 100 hl in einem Posten 75,00 Mk.,
Grus pro 1 hl 0,50 Mk.
Verwaltung der Gasanstalt.

Grossen Umsatz,
geringen Nutzen
bezwecke ich, wenn ich trotz der neuerlich auf dem Zuckermarkte eingetretenen Theuerung meinen geschätzten Kunden doch die **allerfeinste gemahl. Brod-Raffinade** zu nur **32 Pfg.** à Pfd. ablasse. Möglich ist mir diese **enorme Preisermäßigung** allerdings nur dadurch, daß ich nur waggonweise beziehe und liegt es wohl im eigenen Interesse meiner werthen Kunden, die ihnen durch die Fracht-Ersparniß gebotenen Vortheile wahrzunehmen.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Neue
Salzgurken
billigst bei
Joh. Freese.

Neue saure Gurken,
(Salzgurken),
hochfein im Geschmack,
pr. 1/1 Anker Mk. 10.—,
„ 1/2 „ „ 5,50,
incl. Faß ab hier offerirt pr. Nachn.
Heinr. Bodenstein,
Quedlinburg a. Harz.

Bade-Schwämme
halte in großer Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Die be
sten, geschmackvollsten u. billigsten
Kränze,
Bouquetts, Guirlanden 2c.
erhält man in der
Kunst- und Handelsgärtnerei
Ostfriesenstr. 69, am Park.

Wer Ungeziefer
wie **Fliegen, Flöhe, Motten, Schwaben** etc. gründlich vertilgen will, nehme nur **„Hoppe's Insektenfeind“** (Packet 15 u. 25 Pf.) u. gegen **Wanzen** nebst **Brut** den vorzügl. **„Hoppe'schen Wanzentod“.** Flaschen à 25 u. 50 Pf. echt bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstrasse 15.

Lilienmilch-Seife.
Diese Seife von äusserster Milde ist ihrer vorzüglichen Eigenschaften und ihres lieblichen Wohlgeruches wegen als feine Toiletten-Seife zur Pflege der Haut sehr zu empfehlen. Zu haben bei
J. Roeske, Joh. Freese, Heinr. Gade.

Eine perfekte
Glanz-Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Marktstraße 31, 1. Etage rechts.
Daselbst werden
Damen- u. Kinderkleider angefertigt.

Turnschuhe!
sehr billig, sowie sämmtliche andere Schuhwaaren von jetzt ab in großer Menge am Lager und gebe zu den bisher gehabten billigen Preisen gegen baar noch 10 Proz. Rabatt. Reelle Bedienung, indem die Preise offen vermerkt. **W. Diedrichs,** Gökerstr. 9.

Echten Bremer Korn
garantirt rein,
à Flasche 50 Pfg., empfiehlt
E. H. Bredehorn,
Neuestraße 7.

Vom 17. Aug. bis 7. Sept. verreist.
Frauenarzt Dr. Burckhardt,
Bremen, Am Wall 126.
Privat-Klinik: Bornstr. 54.

Kolter-Weitzmann's
Kunst-Arena
im geschlossenen Raume auf dem **Schießplatze im Stadttheil Elsaß.**
Heute und folg. Tage (täglich):
Große Gala-Vorstellung.
Auftreten v. Künstlern u. Künstlerinnen nur ersten Ranges aller Nationen.
Besteigung des 50 Fuß hohen und 300 Fuß langen
Draht Thurm-Seils,
bestiegen von Frl. **Adeline Weitzmann,** in der größten Vollendung.
Anfang 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen in der in der Börsenstraße beleg. Schießfesthalle statt.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg., Kinder die Hälfte.
Hochachtungsvoll
Kolter-Weitzmann,
Direktor.

Sonnabend, 16. August:
Akadem. Abend.
Bahnhofsrestauration.

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.
Sonntag, den 17. d. M.:
Turnfahrt
nach Dangast, Varel.
Abfahrt mit Segelboot Mittags punkt 12 Uhr. Freunde des Vereins können an der Fahrt theilnehmen. Anmeldungen Freitag Abend in der Turnhalle. **Der Turnrath.**

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, 17. Aug.:
Hebung der Beiträge
Vormittags von 8—10 Uhr,
Nachmittags von 3—5 Uhr,
in meiner Wohnung.
E. Jeß, Rechnungsführer.

Rost's Restaurant,
Heppens.
Heute, Sonnabend, sowie Montag Abend:
Auskegeln von Hühnern.

Eckwarden.
D. A. Müller's Gasthof

Nächsten Sonntag:
BALL,
wozu freundlichst einladet
D. A. Müller.

Kleider-
Barchend,
neue Muster billigst.
A. G. Diekmann.

Halte stets
Kohlensäure
in Gebinden von 10 kg auf Lager.
Auf Bestellung sende dieselbe frei ins Haus.
Th. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

Geburts-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Anzeige.)
Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
wurden hocherfreut
Wilhelmshaven, den 14. Aug. 1890.
Lehrer F. Radcke und Frau.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Die Geburt eines **Mädchens** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Mariensiel, den 14. August 1890.
Bunse und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg